

was ? ... macht ein BI-Projekt erfolgreich

Anfordern, Abstimmen, Absegnen - die Basis schaffen

Das Ziel bestimmt den Weg

Jeder Mitarbeiter hat seine spezifische Sicht auf seine Themen und verlangt daher nach genau den Auswertungen, die für seine Entscheidungen wichtig sind - am besten täglich.

Fragmente - aus einem Guss

So unterschiedlich die Herkunft von Wünschen, Daten und Anforderungen ist - am Ende braucht es ein System das einheitlich und verbindlich für alle funktioniert.

Abfrage mit System

Um die Anforderung vollständig und eindeutig zu bekommen kann ein Fragebogen helfen, der die Anforderungen der Kollegen in einheitlicher Weise abfragt und individuelle Nacharbeit minimiert.

Jedem das seine - aber bitte einheitlich

Eindeutige Ergebnisse sind nur möglich, wenn für alle Reports die gleiche Datenbasis zur Verfügung steht. Für die IT heißt dass, nur ein Datawarehouse für alle Berichte und Dashboards.

wann ? ... passt alles zusammen •

Definieren, Validieren, Kommunizieren - in einer Tour

Die Zeit ist reif - aber knapp

Die Erfahrung zeigt: Es kommt anders, dauert länger und wird teuer - selbst dann, wenn man weiß, dass es so ist. Wer die Verantwortung trägt bekommt die Prügel - meist der IT Leiter. Das Projekt in Time und Budget zu halten kann gelingen, wenn alle Beteiligten dieses Ziel diszipliniert verfolgen und der Fortschritt regelmäßig geprüft wird.

außerdem: **Missverständnisse - Grab guter Vorsätze**

Kommunikation lässt sich nicht standardisieren - jeder denkt und spricht wie ihm Gehirn und Schnabel gewachsen sind. Die Folge: Missverständnis, falsche Erwartungen, Enttäuschung, Ärger und Blockaden. Was hilft ist: Verständlichkeit - Ziele und Umsetzung möglichst genau formulieren - schriftlich. Eindeutigkeit - Berichte und Dashboards durch Entwürfe visualisieren und abstimmen. Kommittent - Zustimmung fordern und belegen.

Fehler - Problem oder Potential?

Fehler passieren, immer und jedem. Das ist aber nicht nachteilig - Entscheidend ist der Umgang mit falschen Entscheidungen. Fehler sind die beste Quelle für Verbesserungen. Fehler positiv zu werten, verbessert die Qualität und die Laune gleichermaßen.

Die Kür - Berichte optimieren

Wenn ein Bericht oder Dashboard vorliegt, beginnt der Teil, der richtig Spaß machen kann - die Optimierung. Oft erkennt man erst am „lebenden“ Objekt, wie es wirklich funktioniert und auch erst dann was noch besser geht. Gelingt dieser Prozess, werden Erwartungen übertroffen und machen manche dunkle Stunde vergessen.

wie ? ... werden aus Daten Dashboards

Modelle, Methoden, Machbarkeit – den Weg zeigen

Das A und O - die Visualisierung

A wie Akzeptanz hängt meist davon ab, wie die Berichte aussehen und wie intuitiv sie verstanden werden. Lange Listen erzeugen mehr Müdigkeit als frische Erkenntnisse. Es kommt auf das O wie Ordnung bzw. Anordnung an. Die 5 goldenen Regeln für intuitive Dashboards finden Sie auf www.multibase.de/downloads.

Erprobt - Methoden aus der Praxis

Auswertungen haben dann hilfreiche Aussagen, wenn eine dieser Fragen beantwortet wird.

Frage	Anzeige
Was passiert gerade ?	Dashboards zeigen den Status und den Trend
Was ist passiert?	Reports zeigen die Historie
Warum ist es passiert?	Adhoc Analysen klären den Hintergrund durch drilldowns und drillups
Was wird passieren?	Ein Chartreport zeigt die Zukunft

Die Architektur - Das Fundament für Verfügbarkeit und Performance

Das Ziel ist eine Architektur, die alle Daten-Quellen verbindet, die Übertragung auch unter Belastung sichert, Abfragen zu jeder Zeit zulässt, dabei dennoch die operativen Systeme schont. Der Aufbau von Zwischenspeichern, wie Datamats und Cubes, sichert die schnelle Erzeugung von Berichten. Eine gute Architektur versetzt einen Poweruser in die Lage, die entscheidenden Daten selbständig zu finden und auszuwerten.

senil oder agil - das ist meist die Frage

Das Fachkonzept ist ein etabliertes und gutes Verfahren, doch ist es oft schwerfällig und nicht flexibel. Aus diesen Gründen wird häufig die agile Vorgehensweise gewählt. Das kreative und spontane „Probieren und Machen“ führt schnell zu Ergebnissen. Die Arbeitsweise verlangt viel Kommunikation und Flexibilität.

wer ? ... kann das leisten •

Auftraggeber, Auftragnehmer, Anwender — an einen Tisch

Beste Chancen - im Team

Es ist nachgewiesen, dass Business Intelligence Projekte sehr viel erfolgreicher verlaufen, wenn für die Umsetzung ein Team gebildet wird. Ein guter Mix entsteht, wenn die Vertreter aus Technik, Management und Fachabteilung die Ziele gemeinsam definieren und an der Umsetzung aktiv mitarbeiten.

Die Fachabteilung - Dein Freund und Helfer

Kennzahlen und Aussagen sollten die Fachabteilungen definieren, nicht die IT. Durch die Mitarbeit der Fachabteilungen entsteht ein weiterer Vorteil: Die Entwicklung ist auf ein definiertes Ziel gerichtet, das von den Fachabteilungen verantwortet wird. Doch Vorsicht - die Fachabteilung schaut selten über den eigenen Tellerrand hinaus. Der BI Verantwortliche ist gefordert, Zusammenhänge zu erkennen und Prozesse übergreifend zu betrachten.

Management - alles im Blick, alles im Griff?

Das Management sieht meist mehr das Ganze, weniger das Detail und daher das Ziel, die Potentiale aufzuzeigen, die zwischen den Prozessschritten schlummern. Das Management kann Kennzahlen in den Gesamtzusammenhang setzen.

Externe Experten - Fehler vermeiden

Spezielle Fragestellungen können oft nur durch Spezialisten beantwortet werden. Fehlentscheidungen auf Grund von fehlender Erfahrung sind meist teurer als das Engagement von Experten. Typische Themen für Experten sind Daten Architektur, Cube-Modellierung, ETL Anbindung und Visualisierung.